

Rede zum Haushaltsplan 2021 der Stadt Neuenbürg – 08.12.2020 – Grüne Liste Neuenbürg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

es gehört seit jeher zu den wichtigsten Rechten und Pflichten von Gemeinderat und Verwaltung, den kommunalen Haushalt durch Aufstellung, Beratung, Beschlussfassung und Vollzug, in der Gemeinde umzusetzen. Der Haushalt zeigt die Ausgaben zur Erfüllung der Pflicht- und Kernaufgaben unserer Gemeinde und die zu ihrer Finanzierung zur Verfügung stehenden Einnahmen. Mit diesen Einnahmen spiegelt der kommunale Haushalt die wirtschaftliche Leistungskraft der ortsansässigen Wirtschaft, der Einwohner:innen, aber auch des Landes wieder.

Was nun in dieser städtischen Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Jahr 2021 auf über 426 Seiten aufgeführt ist, spiegelt Geschichten von Vergangenen und für das kommende Jahr Geplantem, aber auch von Hoffnungen wider. Man kann diese Zahlen auch als Energieflüsse verstehen, die unsere innere Gewichtung ausdrücken. Diese verändern sich, je nach dem, was wir mehr oder weniger unterstützen. Hier stellt sich die Frage: Sind es in erster Linie Bauvorhaben, Flächen- und Grundstückserwerbe, oder hält sich das mit den Ausgaben für ein soziales Miteinander und die Förderung von Kindern, Jugendlichen und älteren Mitbürger:innen die Waage?

Der Satz „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ aus dem Matthäusevangelium ist uns zwar allen bekannt, er tritt aber oft nur in Predigten und Sonntagsreden in den Vordergrund. In unserem weltlichen und politischen Zusammensein scheint dieser Satz nur eine nebensächliche Bedeutung zu haben. Dieses Feld, auf das wir uns hier in diesem Satz beziehen, zählt ökonomisch gesehen zu den „weichen“ Standortfaktoren und nicht zu den „harten“. Ist also ökonomisch gesehen kaum relevant. Lassen sie uns dies kurz in Bezug zu Neuenbürg und seinen Teilorten setzen.

Oft haben wir den Eindruck, dass sich das, was in unserer Kommune wirklich zählt, in erster Linie in Geld rechnen lassen muss. Das andere ist auch nett und vielleicht auch wichtig, aber das sind

doch eher Themen für Gutmenschen und für Frauen. Die harte Realität wird von Männern gemacht und das sind Wirtschaft und Finanzen.

Dieser Irrglaube und diese Unausgewogenheit zwischen den - nennen wir es mal harten und weichen Faktoren des Lebens - haben uns mittlerweile auch eine Welt beschert, in der Artenschwund, Klimakrise und die Zerstörung von wichtigen Lebensgrundlagen Einzug gehalten haben. Aber auch die zunehmende Entfremdung des Menschen von der Natur und eine wachsende Vereinsamung der Bevölkerung werden uns jeden Tag deutlich vor Augen geführt – und das nicht nur wegen Corona! Eine Welt, aber auch eine Kommune, die Ertragssteigerung, Profitmaximierung und Machterhalt zur Leitschnur ihres Handels erhebt, wird der Fülle des Lebens und den Bedürfnissen der Menschen nicht gerecht. Sie erinnern sich: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!“

Wir brauchen, und das nicht nur in Neuenbürg, beides: ein maßvolles Wirtschaften und Wachsen, das uns die nötigen Einnahmen sichert, aber auch die stärkere Gewichtung eines am Gemeinwohl orientierten, vertrauensvollen Miteinanders in unserer Stadt und den Teilorten. Und das ganz klar für alle Bevölkerungsschichten! Diese sozialen Aufgaben nur den Vereinen unserer Kommune zu übertragen, hier im Speziellen WIN-I, halten wir für den falschen Ansatz. Auch bei der Stadtverwaltung und im Gemeinderat sollte es eine Verschiebung der Prioritäten in Richtung Gemeinwohl geben. Dies ist der richtige Weg, um zu einem adäquaten Ausgleich dieser harten und weichen Faktoren zu gelangen. Denn der Mensch lebt schließlich nicht vom Brot allein.

Die Verteilung der Plätze im Gemeinderat von Neuenbürg verschiebt sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer Ausgewogenheit von weiblichen und männlichen Ratsmitgliedern. Dies sehen wir als einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Wir Frauen sind die Hälfte der Bevölkerung und sollten uns daher auch nicht vor dem patriarchalischen System ducken, sondern unsere politische Meinung miteinbringen und zu einem Ausgleich der harten und weichen Faktoren entscheidend beitragen.

Doch zurück zum Haushalt 2021:

Die meisten von uns erinnern sich noch an die Jahre der finanziellen Dürre 2012/13 oder haben, wie ich, zumindest schon einmal davon gehört. In diesen Jahren hatten wir mehr Ausgaben als Einnahmen, dann kamen unsere erfolgreiche Sparpolitik und, zu unserem Glück, höhere Zuwendungen von Bundes- und Landesseite plus steigender Gewerbesteuerereinnahmen. Im Jahr

2018 konnten wir auf einmal auf gestiegene Rücklagen von über 12 Millionen Euro blicken, was für uns in Neuenbürg „fette Jahre“ bedeutete. Nun sind wir, finanziell gesehen, wieder auf dem absteigenden Ast und die Prognose für das Ende 2021 geht noch von einem Rest von 1,7 Millionen Euro an liquiden Mitteln aus. Und dann noch dieses besondere Jahr 2020 mit der Corona-Krise und den einhergehenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens und den Herausforderungen für die Wirtschaft.

Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ des Bundesfinanzministeriums prognostiziert vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie die bundesweiten Steuereinnahmen bis 2024. Erst zum Ende des Prognosezeitraums geht dieser Arbeitskreis davon aus, dass sich unsere Wirtschaft wieder auf das Niveau von 2019 erholen wird.

Wir von der Grünen Liste Neuenbürg bezweifeln das. Der Einbruch bei den Steuereinnahmen 2020 ist in unserer Kommune schon Realität. Verbunden mit den Hunderten von Milliarden an Ausgleichsgeldern und Wirtschaftshilfen sehen wir in naher Zukunft keine gesunde Erholung der Staatsfinanzen.

Für die Zuweisungen von Bund und Land an die Kommunen erwarten wir deshalb eher Kürzungen. Deshalb müssen wir auch auf kommunaler Ebene mit riskanten Millioneninvestitionen sehr vorsichtig sein – siehe dazu auch die zu erwartenden Erschließungskosten des geplanten Baugebiets Buchberg IV.

In diesem Zusammenhang können wir uns nochmal auf das Matthäusevangelium beziehen. Die Vernichtung von über 10 Hektar intaktem Wald im Stadtrandgebiet, und somit auch die Vernichtung des dortigen Naherholungsortes, der wichtigen Artenvielfalt und des natürlichen Wasserspeichers, scheint ohne Probleme in Ordnung zu gehen, da im aktuellen Zustand kein wirtschaftlicher Nutzen da ist. Aber: Wir dürfen nicht auf die Vernichtung der Wälder in Brasilien schimpfen und vor der eigenen Haustür die Hände in den Schoß legen!

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, vielen Dank, dass sie unseren einleitenden Ausführungen bisher so interessiert und geduldig zugehört haben.

Nun aber im Einzelnen zum Haushaltsplan 2021:

Seit mehr als 10 Monaten orientiert sich unser Leben, Planen und Wirken ausschließlich an den Corona-Zahlen. Mit Angst und Schrecken nehmen wir die ständig wachsende Zahl der betroffenen

Menschen wahr. Wir hoffen alle, dass unsere Bemühungen, die vorhandenen Ansteckungsgefahren zu reduzieren, endlich wieder greifen. Eine äußerst belastende Zeit, in der auch wir im Gemeinderat die Verantwortlichkeiten und Ziele für unsere Stadt und ihre Bürger:innen neu überdenken müssen.

Und das nicht nur aufgrund der Tatsache, dass der Haushalt 2021 mit einem Defizit in Höhe von 3.553.500 € aufgestellt ist. Da keine Kreditaufnahme vorgesehen ist, werden wir den Fehlbetrag aus der Rücklage entnehmen müssen. Durch die zahlreich geplanten Baumaßnahmen und die vorgesehenen Investitionen schrumpfen unsere liquiden Mittel deutlich von 5,2 auf 1,7 Millionen €!

Und welche Überlegungen haben wir uns von der Grüne Liste Neuenbürg dazu gemacht?

Für die Entwicklung unserer Stadt und die damit einhergehende Planungen sind im Haushalt 2021 insgesamt 295.000 € eingestellt worden, nachdem unser Aufstockungsantrag auf 2.650.000 € genehmigt wurde. Doch neben allem Sanieren und Renovieren möchten wir die Gedanken und Ergebnisse des Beirates zur Stadtkernsanierung wieder auf dem Verhandlungstisch sehen. Jeder Kauf und jede bauliche Veränderung sollten mit einem uns allen bekannten Konzept begründbar sein. Wir fordern daher ein Stadtentwicklungskonzept, das die Menschen mit ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten in den Mittelpunkt stellt!

Inzwischen hat die Stadt 27 Gebäude und Grundstücke, die wir mit viel Geld zu unterhalten, zu sanieren und zu bewirtschaften haben. Im Investitionshaushalt sind dafür 535.000 € eingestellt. Darüber hinaus sehen wir aktuell aber auch gar keinen weiteren Bedarf für einen konzeptionslosen Kauf von Grundstücken. Vor allem nicht, ohne die gerade eben genannten Bedingungen.

Wir müssen vielmehr aktuelle Fragen stellen. Etwa: Wie wollen wir die Freifläche nach Abriss des Hauses „Heck-Meck“ oder den attraktiven Enzuferweg gestalten? Hier sehen wir eine Chance, das Städtle grüner und inklusiver zu gestalten! Jung und Alt aus jeder sozialen Schicht sollen sich hier wohlfühlen können. Diese Orte sollen zum Verweilen einladen.

Wie wäre es also mit Hängematten, Liegesesseln aus Holz und eine Möglichkeit zum Picknicken? Natürlich mit einem Mülltrennsystem mit Aschenbecher und einem extra Pfandbehälter. Bürger:innen hatten zudem ausgesprochen, dass sie sich über eine Buchtauschstation im Städtle freuen würden. Wäre das nicht ein passender Ort dafür? Und wenn schon die Lust am Lesen geweckt wird, könnten Interessierte an Infotafeln unsere Flößergeschichte in Neuenbürg und im

Schwarzwald erleben, natürlich auch für Kinder! Das alles eingerahmt mit viel grün und insekten- und schmetterlingsfreundlicher Bepflanzung. Herr Knobelspies, ich finde diese Ideen könnten Sie sich gleich mal notieren!

Nun zum nächsten Punkt. Im Haushalt sind keine Mittel für Investitionen im Neuenbürger Freibad eingestellt. Trotzdem braucht es einen initiativen Schub, um unser Freibad noch attraktiver werden zu lassen und somit den Erhalt langfristig zu sichern. Wir haben uns dazu schon intensiv Gedanken gemacht und freuen uns darauf, unseren Antrag am heutigen Abend zu diskutieren. Wir hoffen auf viele Unterstützer:innen hier aus dem Gremium und aus der Bürgerschaft.

Wir befürworten eine energetische Sanierung der städtischen Gebäude und nehmen alle bisherigen Veränderungen dankend zur Kenntnis. Eine Sache irritiert uns Grüne aber gewaltig: Wenn im Kindergarten Ziegelrain schon mit Nachtspeicheröfen geheizt werden muss, wieso kann dann nicht wenigstens auf dem Gebäudedach der eigene Strom mit Sonnenenergie gewonnen werden? Das wäre doch mal ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Klimaschutz und die Nutzung von regenerativer Energie. Und würde auf lange Sicht auch den Geldbeutel schonen.

Im Haushalt sind 15.000 € für ein Gutachten über den baulichen Zustand des gesamten Gymnasiumgebäudes eingestellt. Diese Summe sollten wir auch nutzen! Zeitgleich sollte auch mit den zuständigen Schulbau-Verantwortlichen ein intensives Gespräch zum Thema: „Schulleitplanung“ geführt werden. Und das für alle unsere Bildungsstätten. Die Jugendmusikschule miteingeschlossen.

Bleiben wir bei den Jüngsten unserer Gesellschaft. Für uns ist es wichtig, die Kinder und Jugendlichen unserer Kommune zu hören und mit ihnen ein Gespräch auf Augenhöhe zu führen. Um für sie und ihre Familien eine zufriedenstellende Zukunft planen zu können, brauchen wir sie in unserem Boot. Die Gemeindeordnung von Baden-Württemberg befasst sich im §41a mit der „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ und setzt fest, dass „die Gemeinde [...] Kinder und Jugendliche [...] bei Planung und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise [in geeigneten Beteiligungsverfahren] beteiligen“ muss. Diesem Recht können sie in Neuenbürg nicht in dem Maße nachkommen, wie es eigentlich richtig und wichtig wäre. Wir finden, das ist ein Skandal!

Zum Thema Kinder und Jugendliche haben wir uns noch weitere Gedanken gemacht. Wir fragen uns, wieso wir in unserem Haushalt, im Vergleich zu anderen Summen, nur so wenig Geld für unsere Kinder und Jugendliche eingestellt haben. Hier ein Beispiel: 59.000 Euro für "Jugendarbeit und Ferienbetreuung" und "Jugendsozialarbeit"? Sind uns unsere Kinder und Jugendliche wirklich so wenig wert? Sie sind schließlich unsere Zukunft! Nehmen wir mal ein aktuelles Beispiel, den Bikepark. Lieber Herr Kraft, wir Grünen sagen: „Dafür haben wir Geld im Haushalt! Wie wäre es denn mit den ungenutzten Mitteln für unsere Spielplätze?“

Thema „Öffentlichkeitsarbeit“: In diesem Bereich würden der Stadt Investitionen sicherlich nicht schaden! Wir sollten uns diesbezüglich dringend an das aktuelle Jahrhundert anpassen. Unsere Neuenbürger Infobroschüre? Finden wir einen guten Start! Unser Stadtbote? Das aktuelle Format ist inzwischen so in die Jahre gekommen, dass wir es auch in unser Stadtkernsanierungsprogramm aufnehmen sollten. Aber: Frau Rein meinte, sie sei an einem Upgrade dran. Wir warten gespannt auf weitere Infos von Seiten der Verwaltung! Unsere Website? Ist auf einem guten Weg! Social Media? Fehlanzeige. Wir finden, da müsste die Stadt noch was tun! Politik wird heutzutage nämlich nicht nur im Ratssaal gemacht, sondern auch in den sozialen Netzwerken.

Lassen Sie uns durch eine gekonnte Öffentlichkeitsarbeit unsere wertvolle Naturnähe, unsere Besonderheiten und außergewöhnlichen Angebote der Bevölkerung und potentiellen Besucher:innen näher bringen!

Nun zu weiteren Zahlen: Aus unserer Sicht sinnvoll eingestellt und nennenswert sind u.a. die 50.000 € für die Sanierung der Gehwege an der Alten Pforzheimer Straße, die 100.000 € für das neue Salz-Silo, 120.000 € für konkrete Brandschutzmaßnahmen in den Hallen der Teilorte und an der Schlossbergschule sowie die 700.000 € als erste Rate für den Breitband- Ausbau zur Verbesserung der Glasfaserinfrastruktur in der Gesamtstadt. Besonders letzteres, meine Damen und Herren das kann ich Ihnen sagen, sollte besser früher als später kommen. Bei den Geschwindigkeiten in Arnbach sind die ganzen Online-Meetings nämlich ein einziges Gesichterraten.

Bei unserer intensiven Durchsicht des Haushaltsplans für 2021 haben wir uns an vielen Stellen die Frage gestellt, wer eigentlich die Entscheidungen getroffen hat, ob, warum und in welcher Höhe die finanziellen Mittel in den Haushalt eingestellt werden?

In den vergangenen vier Jahren sah es der Sitzungsleiter nämlich nicht einmal für notwendig an, die geballte Kompetenz seines Verwaltungsausschusses zu seiner Unterstützung einzuberufen.

Themen, die für die Stadt Neuenbürg und ihre Bürger:innen doch mindestens genauso wichtig sind wie die Inhalte des Technischen- und Umweltausschuss fallen unter den Tisch und bekommen nicht die gleiche erforderliche Aufmerksamkeit. Wobei bei einem Blick in meinen Sitzungskalender auffällt, dass unser TUA anscheinend dieses Jahr auch an Wichtigkeit verloren hat. Diese kontinuierliche Verweigerung der Einberufung eines in unserer Hauptsatzung verankerten Ausschusses ärgert sicher nicht nur uns von der Grünen Liste Neuenbürg, denn so viele personelle, soziale, schul- und bildungspolitische Inhalte werden so gar nicht erst hinterfragt, diskutiert und evaluiert. So kann und darf das nicht weiter gehen!

In unserem Gemeinderat gibt es 18 unterschiedliche Persönlichkeiten aus 4 verschiedenen Wählervereinigungen und damit zahlreiche Meinungen und Positionen. Aber mehrheitlich stehen wir doch alle für das gemeinsame Ziel, Ansprechpartner und Gegenüber für unsere Bürgerinnen und Bürger zu sein und gemeinsam mit ihnen unsere Stadt und ihre Teilorte lebenswert zu gestalten und zu Orten zu machen, in dem man sich wohlfühlt!

Eine besonders erfreuliche Entwicklung in diesem Jahr 2020 war die deutliche Zunahme unserer interfraktionellen Zusammenarbeit. Wir sollten auch in Zukunft unsere vielfältigen Stärken für unsere gemeinsamen Herausforderungen zusammentun. Auf diesem Wege auch ein Dank an die Kolleginnen und Kollegen im Gremium!

Wir, die Mitglieder der Grünen Liste Neuenbürg, werden dem Haushalt für das Jahr 2021 zustimmen und ihm eine positive, aber doch sparsame Planrealisierung wünschen.

Unser ganz besonderer Dank geht natürlich an Sie, liebe Frau Häusermann, die Sie uns gemäß Ihrer bewährten und verlässlichen fünf „Ws“, Wissen, Wachsamkeit, Wahrheit, Wirtschaftlichkeit und Weitblick, diesen ausgeglichenen Haushalt erstellt haben. Was wären wir hier im Gremium ohne Ihre kompetente Arbeit, auch das ganze Jahr über. Herzlichen Dank dafür, auch Ihrem Team!

In diesem Sinne, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche allen noch eine erfolgreiche letzte Sitzung im doch sehr verrückten Jahr 2020.